

Eine nicht selten gestellte Frage lautet:

Ist die Taufe entscheidend?

Die Taufe ist entscheidend, weil sie vom Herrn geboten ist. "Gehet hin in alle Welt", sagt Jesus zu Seinen Aposteln und damit zu Seinen Jüngern, "und predigt das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden. Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden." Darum verkündigt Petrus den heilssuchenden Juden an Pfingsten: "Tut Buße und lasse sich ein jeglicher - hören wir: EIN JEGLICHER (nicht nur der, der es für nötig hält) - lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes" (Apostelgeschichte 2, Vers 38).

Die Taufe ist entscheidend, weil sie uns in den Tod Jesu hineinversetzt. "Wisset ihr nicht", schreibt Paulus, "dass alle, die wir in Jesum Christum getauft sind, die sind in seinen Tod getauft. So sind wir ja mit Ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass gleich wie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln."

Die Taufe ist entscheidend, weil sie uns in die Lebensgemeinschaft mit Christus bringt: "Denn ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christus Jesus, denn wie viele euer auf Christum getauft sind, die haben Christus angezogen", so bezeugt es der Apostel Paulus in Galater 3, Verse 26 und 27.

Die Taufe ist entscheidend, weil sie mit unserer Erlösung in enger Verbindung steht. Petrus schreibt von dem Wasser, das es "nun auch uns selig macht in der Taufe" (1. Petrus 3,21). Und Hananias fordert Saulus auf: "Steh auf und laß' dich taufen und abwaschen deine Sünden und rufe an den Namen des Herrn", so steht es geschrieben in Apostelgeschichte 22, Vers 16.

Ja, die Taufe ist wirklich entscheidend, so lehrt es Christi Wort.

Welche Taufform lehrt das Neue Testament?

Die Forderungen der Bibel sind auf biblische Weise zu erfüllen. So bezeugt Johannes sehr ernst: "Jeder, der zu weit geht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht. Wer in der Lehre des Christus bleibt, der hat sowohl den Vater als den Sohn." Luther schreibt zu diesem Thema, der neutestamentlichen Taufform: Der Name *Taufe* ist griechisch. Im Lateinischen kann es wiedergegeben werden mit untertauchen, eintauchen; wenn wir etwas in Wasser eintauchen, das es ganz mit Wasser bedeckt werde. Und obwohl diese Gewohnheit ganz und gar außer Gebrauch gekommen ist, sollte man doch ganz untergetaucht und sofort herausgezogen werden, denn das scheint die Ableitung dieser Benennung zu verlangen. (Luthers Werke Band 1, Seite 72).

Die Taufe im Namen Jesu erfordert Wasser. So heißt es in Apostelgeschichte 10,47: "Kann etwa jemand das Wasser verweigern, dass diese nicht getauft würden, die den Heiligen Geist empfangen haben wie auch wir? (es handelt sich hier um den Haushalt des Kornelius) - Und er ordnete an (und zwar war das Petrus), dass sie getauft würden im Namen Jesu Christi." Ein weiteres biblisches Zeugnis finden wir in Apostelgeschichte 8, 36: "Als sie aber des Weges weiterzogen, kamen sie an ein Wasser, und der Hofbeamte sagte: Siehe, hier ist Wasser. Was hindert mich, getauft zu werden?" Ferner lesen wir in 1. Petrus 3, Verse 20 und 21: "...die Vorzeiten ungehorsam waren, als die Langmut Gottes in den Tagen Noahs zuwartete, während die Arche gebaut wurde, in der wenige, das heißt acht Seelen, durchs Wasser hindurch gerettet wurden, das jetzt im Gegenbild auch euch rettet, die Taufe. Sie ist ja nicht ein abtun der Unsauberkeit des Fleisches, sondern eine Bitte an Gott um ein gutes Gewissen durch die Auferstehung Jesu Christi." Die Taufe ist also ein Waschen des Leibes, wie Hebräer 10,22 es klar macht: "So lasset uns nun hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen in der Fülle des Glaubens, in den Herzen gereinigt vom bösen Gewissen und am Leibe gewaschen mit reinem Wasser."

Sie ist ein Wasserbad. In Epheser 5, Vers 26 heißt es: "...um sie (die Gemeinde) zu heiligen, nachdem Er sie durch das Wasserbad in Verbindung mit dem Wort gereinigt hat." Die Taufe ist ein Bad der Wiedergeburt, Titus 3,5: "Gott hat uns, nicht aufgrund von Werken in Gerechtigkeit, die wir getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit, gerettet durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung Kraft des Heiligen Geistes." Oder sie

ist einfach ein Waschen, wie 1. Korinther 6,11 es darlegt: “Und das, nämlich Unmoralische, sind euer etliche gewesen. Aber ihr habt euch in der Taufe abwaschen lassen, ja ihr seid geheiligt worden, ja ihr seid gerechtesprochen worden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.”

Daher wurden die Täuflinge zur Zeit Jesu und der Apostel nicht nur *mit* Wasser getauft, sondern wurden *in* dieses Element hinein- oder eingetaucht; Markus 1,9 betätigt dies: “Und es begab sich in jenen Tagen, das Jesus aus Nazareth in Galiläa kam und sich von Johannes im Jordan taufen - das heißt wörtlich *untertauchen* - ließ.” Das erklärt auch, warum die Taufkandidaten im Neuen Testament an das Wasser kamen. In Apostelgeschichte 8, Vers 36 heißt es: “Als sie aber des Weges weiterzogen, kamen sie *an ein Wasser*, und der Hofbeamte sagte: Siehe, hier ist Wasser. Was hindert mich, getauft zu werden?” Matthäus 3,13 berichtet: “Da kommt Jesus aus Galiläa *an den Jordan* zu Johannes um sich von ihm taufen zu lassen.”

Es erklärt ferner, warum die Täuflinge in neutestamentlicher Zeit *in das Wasser hinabstiegen* und aus dem Wasser *herauskamen*. Apostelgeschichte 8,38: “Und Er ließ den Wagen anhalten, und sie stiegen beide in das Wasser hinab (Philippus und der Hofbeamte), und er taufte ihn. Als sie aber aus dem Wasser herausgestiegen waren, entrückte der Geist des Herrn Philippus.” Dasselbe zeigt Matthäus 3,16: “Als aber Jesus getauft worden war, stieg er alsbald aus dem Wasser und siehe, der Himmel tat sich auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabschweben und auf ihn kommen.”

Wie treffend sind daher die neutestamentlichen Bilder der Taufe - als ein Begrabenwerden mit Christus und ein Auferstehen - Römer 6, Verse 3 und 4: “Oder wißt ihr nicht, das wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir sind also durch die Taufe auf seinen Tod mit ihm begraben worden, damit, wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.“ Oder ein weiteres Bild - Eingepflanztwerden und Auferwecktwerden - Römer 6, Vers 5: “Denn wenn wir der Ähnlichkeit seines Todes verwachsen sind, so werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein.” Und schließlich als eine Wiedergeburt aus Wasser und Geist, durch die ein Mensch in das Reich Gottes kommt und gerettet wird. Jesus antwortete: “Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen.” Und Titus 3,5 stellt fest: “Gott hat uns, nicht aufgrund von Werken in Gerechtigkeit, die wir getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit, gerettet durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung Kraft des Heiligen Geistes.”

Eine Frage, die schon häufig in Zuschriften gestellt wurde, lautet:

Was geschieht, wenn ich nach meiner Bekehrung, also nach meiner Taufe, wieder in Sünden falle?

Dazu ist folgendes von der Heiligen Schrift her zu sagen:

1. Ich bin verloren. Petrus schreibt dazu: “Denn so sie entflohen sind dem Unrat der Welt durch die Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesus Christus, werden aber wiederum in denselben verflochten und überwunden, ist ihnen das letzte ärger geworden denn das erste. Denn es wäre ihnen besser, dass sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, als das sie ihn erkennen und sich kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist. Es ist ihnen widerfahren das wahre Sprichwort: Der Hund frißt wieder, was er gespien hat; und: Die Sau wälzt sich nach der Schwemme wieder im Dreck” (2. Petrus 2,20-22).

2. In diesem verlorenen Zustand muß ich als Kind Gottes Buße tun und beten. Die Schrift sagt einem gefallenem Christen: “Darum tue Buße für diese deine Bosheit und bitte Gott, ob dir vergeben werden möchte die Tücke deines Herzens” (Apg. 8,22).

Und schließlich 3.: Gott verheißt dem bußfertigen, Ihn anflehenden Gotteskind Vergebung: “So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Untugend” (1. Joh. 1,9).